

BRONZETAFEL

Gedenkort der Geophysik in der Liebigstraße eingeweiht

Gedenkstein-Enthüllung an der Liebigstraße, Festversammlung im Auditorium Maximum der Uni am Campus Augustusplatz: Zur Eröffnung der Jahrestagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft (DGG) wurden am 4. März unter freiem Himmel und im Hörsaal gleichermaßen Rück- und Ausblicke für das Fachgebiet geliefert. Vier Tage lang bis einschließlich zum 7. März vereinte der Kongress rund 500 Experten. Viele von ihnen fanden sich auch in der Liebigstraße ein, wo an historischer Stelle eine kleine Zeremonie über die Bühne ging – mit einem schweren Brocken als Zeugen der Vergangenheit.

Professor Franz Jacobs, Chef des DGG-Archivs und ehemaliger Direktor des hiesigen Uni-Institutes für Geophysik und Geologie, hatte das Erinnerungsprojekt angeschoben, den Stein ins Rollen gebracht. Nunmehr erzählt der von der Magdeborner Halbinsel stammende Findling an seinem Aufstellungsort gleich mehrere Geschichten. Zum einen wird auf der eingelassenen Bronzetafel auf die Wiege der DGG verwiesen, die 1922 an eben jener Stelle stand, wo jetzt der 2,5 Tonnen wiegende Koloss aus Pyterlit thront.

Denn dort befand sich einst das Geophysik-Institut der Alma Mater, wo die Geburts-



Der Findling mit einer Bronzetafel erinnert an die Gründung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, die ihre Jahrestagung in Leipzig abhielt. Foto: Ines Christ

stunde der Gesellschaft schlug. Damals zählte sie – seismologisch ausgerichtet – 24 Mitglieder. „Heute sind es 1200“, sagte DGG-Präsident Professor Eiko Räkens von der Technischen Hochschule Aachen.

Der Stein sei aber auch eine Art Einheitsdenkmal für die Geophysiker aus Ost und West, die 1958 und dann wieder 1992 in Leipzig zusammengekommen waren. Jacobs verwies auf eine weitere Intention, die sich mit dem zwei Milliarden Jahre alten Stein verbindet, der zur Eiszeit vor 150 000 Jahren aus Skandinavien kam: „Seine Inschrift gemahnt auch der Zerstörung des Institutsgebäudes 1943.“ Mario Beck

FOTOAUSSTELLUNG

Augenblicke aus der LIFE Child Studienambulanz

Mehr als 2000 Kinder und deren Eltern haben inzwischen an dem einzigartigen LIFE Child Forschungsprojekt der Universität Leipzig teilgenommen. Die Familien haben Fragen beantwortet, sich untersuchen lassen und Tests gemeistert. Die Leipziger Fotografin Victoria Tomanek hat einige von ihnen an ihrem Untersuchungstag mit ihrer Kamera begleitet.

Unter dem Motto „Kinder für Wissenschaft und Medizin begeistern“ sind außergewöhnliche Aufnahmen aus dem LIFE Child Studienalltag entstanden. Ob aufmerksam gespannt bei den Untersuchungen, gut gelaunt beim Ausfüllen der Fragebögen oder sportlich motiviert beim Motorik-

test – die Gefühle der Kinder lassen sich in ihren Gesichtern ablesen. Diese Emotionen hat Victoria Tomanek auf ihren Fotografien festgehalten.

Bei der Ausstellungseröffnung in den Räumen der LIFE Child Studienambulanz Anfang März haben etwa 80 Besucher die Fotos in Augenschein genommen. Sie zeigten sich von den 36 Aufnahmen begeistert. Christiane Koch, Organisatorin der Ausstellung und leitende LIFE Child Studienassistentin, freute sich über die positive Reso-

nanz und sagte: „Wir erleben mit den Kindern so viele schöne und interessante Momente. Das ver-



Die Fotos von Fotografin Victoria Tomanek zeigen, wie die Teilnehmer ihren Tag in der Studienambulanz erleben. Foto: I. Neumann

mitteln die Fotos von Victoria Tomanek.“ Wer diesen Einblick in die LIFE Child Studienambulanz erleben möchte, kann die Bilder bis Mitte April 2013 besichtigen.

Der Grundgedanke von LIFE Child ist es, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dafür soll die Entwicklung von Kindern in einer modernen Welt aufgezeigt und das Zusammenspiel

vieler Einzelfaktoren wie Lebensstil, Umwelteinflüsse und Genetik genauer erforscht werden. Denn häufig liegt der Schlüssel zahlreicher sogenannter Zivilisationserkrankungen wie Adipositas oder Herz-Kreislaufkrankungen in der Kindheit und Jugend. Die Ergebnisse der LIFE Child Forschung sollen zu einer lebenswerteren und gesünderen Zukunft beitragen.

Die LIFE Child Studienambulanz finden Sie im „Roten Haus“ in der Philipp-Rosenthal-Straße 27, 04103 Leipzig. Die Ausstellung in der ersten Etage kann montags bis freitags zwischen 14 und 17 Uhr besichtigt werden oder nach telefonischer Vereinbarung: 0341 / 97 167 89. Susanne Weidner

INFO-VERANSTALTUNG

Diagnose Darmkrebs – wie geht es weiter?

Eine gute onkologische Nachbetreuung kann Patientinnen und Patienten mit Darmkrebs dabei helfen, verschiedene Probleme zu bewältigen, die sich im Rahmen der Erkrankung und Behandlung ergeben können. Eine professionelle Ernährungsberatung gehört ebenso dazu wie psychosoziale Unterstützungsangebote. Am 21. März 2013 lädt die Psychosoziale Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige zu einem Patienteninformationstag zum Thema Darmkrebs ein. Gemeinsam mit Experten des Universitären Krebszentrums Leipzig, des Ernährungsteams sowie des Fachbereichs Diätassistenz der Medizinischen Berufsfachschule

gibt die Veranstaltung einen Überblick über Behandlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten bei Darmkrebs am Universitätsklinikum Leipzig.

Jährlich erkranken etwa 35 000 Männer und 30 000 Frauen an Darmkrebs. Damit ist dies die zweithäufigste Krebserkrankung in Deutschland. Zwar sind die Ursachen für die Erkrankung noch nicht vollständig geklärt, doch steht die Diagnose Darmkrebs einmal fest, sind je nach Krankheitsstadium eine Reihe von Behandlungsmethoden wie Operation, Chemo- oder Strahlentherapie oder auch die sogenannten zielgerichteten Therapien möglich.

Nach einer Krebsbehandlung sind die meisten Menschen neben den körperlichen Auswirkungen auch seelisch in besonderem Maße beansprucht. Seelische Belastungen ergeben sich beispielsweise dann, wenn ein künstlicher Darmausgang gelegt werden musste oder wenn sich Probleme mit der Ernährung oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten ergeben. Deshalb sind viele Krebspatienten neben einer onkologischen Betreuung auf sinnvolle und nützliche Ernährungsempfehlungen sowie auf eine kompetente psychosoziale Nachsorge angewiesen.

Doch wie sieht eine solch umfas-

sende Behandlung und Nachsorge aus? Welche Möglichkeiten werden Patienten am Universitären Krebszentrum Leipzig angeboten? Antworten darauf gibt der Informationstag, zu dem die UKL-Mediziner herzlich einladen. Gesunde Ernährung bei Darmkrebs ist dabei ebenso ein Thema wie die onkologische Behandlung und der Einfluss von psychosozialen Faktoren auf das Essverhalten. Im Anschluss an die Vorträge und Gesprächsrunden besteht die Möglichkeit, sich über das Kochen und Backen mit Zusatznahrung sowie über Möglichkeiten der ärztlichen Verordnung zu informieren sowie die Gelegenheit zur Verkostung wahrzunehmen.

Um Anmeldung wird gebeten: Entweder per Telefon unter 0341/ 97 15 407 (Montag, Mittwoch und Freitag von 9-12, Dienstag und Donnerstag von 14-16 Uhr) oder per E-mail an krebsberatung@medizin.uni-leipzig.de. ukl

UCCL-Infotag Darmkrebs

Wann: 21. März 2013, 15-18 Uhr
Wo: Universitätsklinikum Leipzig, Zentrum für Frauen- und Kindermedizin, Liebigstraße 20a.